

opusdei.org

Der Prälat des Opus Dei war auf Pastoralbesuch in Großbritannien

„Stellt Christus in den Mittelpunkt eures Lebens!“, ermunterte der Prälat Gläubige des Werkes bei seinem dreitägigen Kurzbesuch in London

17.12.2017

Einen dreitägigen Pastoralbesuch nach Großbritannien hat der Prälat des Opus Dei in der vergangenen

Woche unternommen. Nach seiner Ankunft am Donnerstag Abend fuhr Prälat Fernando Ocariz direkt zum Haus der Regionalleitung der Prälatur in Bayswater, West London. Der "Vater", wie er im Opus Dei genannt wird, wollte bei dieser besonderen Gelegenheit so viel Zeit wie nur möglich in familiärer Atmosphäre mit den Mitgliedern verbringen.

Am Freitag Morgen feierte er die Hl. Messe und traf sich anschließend mit den regionalen Leitern der Männer und der Frauen. Er bestärkte sie darin, ihre Leitungsarbeit in einer Haltung großer Dienstbereitschaft zu tun. Anschließend fuhr er zu einem Treffen mit einer großen Gruppe von Frauen des Opus Dei.

Fotostrecke

Nach dem Mittagessen besuchte der Vater Vincent Kardinal Nichols, den Erzbischof von Westminster, der ihn

herzlich begrüßte. Am Nachmittag traf er sich mit einer Gruppe von Priestern. Der Prälat ermunterte sie, sich auf Christus in der Eucharistie und im Evangelium zu konzentrieren und ihre Brüder im Priesteramt besonders zu lieben. Er hielt sie dazu an, allen Menschen mit Offenheit zu begegnen: Sie etwa besonders im Bußsakrament willkommen zu heißen, so dass sie den Wunsch haben, wiederholt zu kommen, Aber dies erreicht der Priester nur, wenn er selber in Kontakt mit Jesus ist.

Anschließend traf sich der Vater mit einer Gruppe von Männern und Frauen die, inspiriert vom Geist des Opus Dei in PACT arbeiten, einer gemeinnützigen Einrichtung, die verschiedene Schulen im Süden von London unterhält. Sie stellten ihm einige der Schulen vor und erläuterten die Grundsätze, von denen sie sich leiten lassen: sie wollen den Eltern, als den ersten

Erziehern ihrer Kinder in ihrer Aufgabe helfen und durch das gesamte Bildungsangebot die katholische Lehre und gelebtes Christentum vermitteln. Der Vater sprach zu ihnen über die enorme Bedeutung, die die Erziehung eines Menschen darstellt und spornte sie an, dabei stets auf das Gebet zu vertrauen.

Unmittelbar an dieses Treffen schloss sich eine weitere Begegnung mit Ehepaaren an, die eine Initiative zur Familien- und Elternbildung in Kleingruppen voranbringen. Sie unterstützen das Ehe- und Familienleben, indem sie mit den Ehepartnern anhand konkreter Fälle die „Kunst der Erziehung“ in den Fokus rücken und die Bedeutung der Kommunikation untereinander. Der Vater sprach über die Belastungen, denen die Familien heute ausgesetzt seien. Obwohl Schwierigkeiten nie fehlen werden, können wir sie mit

Beharrlichkeit überwinden. In jedem Land stellt heutzutage die Unterstützung der Familie eine wichtige Aufgabe dar.

Am Abend, in einem Beisammensein mit vielen Menschen, beharrte der Vater erneut darauf, Jesus Christus stets in den Mittelpunkt allen Tuns zu stellen. Er sprach über die 20jährige Zusammenarbeit mit Bischof Javier Echeverria, seinem Vorgänger als Prälat des Opus Dei, der vor etwas mehr als einem Jahr verstarb. Der Vater sagte, dass Bischof Javier ausschließlich für seine geistigen Söhne und Töchter da war und man den Eindruck hatte, er habe gar keine persönlichen Interessen. Er hatte immer Zeit für die anderen und schien nie in Eile zu sein. .

Seine Zuhörer ermunterte er, sowohl die Begrenztheiten der Menschen im Zusammenleben zu akzeptieren als

auch die eigenen Schwächen. In seiner Antwort auf eine Frage über die Freiheit erklärte er, dass Freiheit nicht in erster Linie im Auswählen besteht, sondern darin, wie wir auswählen. Bei vielen Dingen, die zu tun sind, kann jemand entscheiden, sie freiwillig und aus Liebe zu tun. Das gelte selbst dann, wenn jemand etwas nicht gerne tut. Dies ist ein Weg der Freude im Leben. In der Aufgabe der Evangelisierung bestärkte er die Mitglieder des Werkes, darin die Wahrheit – aber stets mit Liebe weiter zu geben, und aus einer echten Freundschaft. „Wir haben keinen Grund, traurig zu sein, was auch immer geschehen mag, denn unser Herr liebt uns wie verrückt.“

ch/article/pastoralbesuch-in-grossbritannien-2017/ (20.11.2025)